



Sigmund F.J. Schänzle:

Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR

Dächingen (Deutschland) 1829 – 1899 Cuenca (Ecuador)

„Wagnis des Aufbruchs“

Begeistertes Glaubenswagnis seiner Jugend

Mit 21 Jahren fällt der junge Mann, der gelernte Schreiner und Schmied, eine grundlegende und weitreichende Entscheidung: er trat in die Kongregation der Redemptoristen ein. Zuvor hatte er sich ernsthaft geprüft und um diese Entscheidung gerungen, vor allem aber gebetet um Klarheit darin. Die Freundschaft zu Jesus war für ihn sehr wichtig und er bezog Jesus immer in seine Entscheidungen mit ein. Daraus ist für Bruder Johannes letztlich die Sicherheit erwachsen, ganz in die Nachfolge Jesu zu treten.

Mit klarem, ungetrübtem Blick in die Zukunft verlässt der junge Mann Familie und Heimat, gibt alte Sicherheiten auf, macht sich auf einen Weg, der ihm unbekannt ist, der aber letztlich für ihn im Vertrauen auf Gottes Führung gründet.

Ein junger Mensch bricht auf, geht das Wagnis des Glaubens ein; ein junger Mensch, sich seiner Fähigkeiten und Talente bewusst, lässt sich auf den unbegreiflichen Gott ein, von ihm an der Hand nehmen, und Gott selbst bringt das, was er in Bruder Johannes grundgelegt hat, zur Vollendung.

Wer sich – wie Bruder Johannes – seine Fähigkeiten und Talente bewusst macht und sie mit Gottes Hilfe zur Entfaltung bringt, wer sich, wie er, von Jesus Christus berühren, begeistern lässt, dessen Leben wird gelingen.

In der Jugendzeit werden dir grundlegenden Weichen für das spätere Leben gestellt, hier werden Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Bruder Johannes ist ein Beispiel für einen gelungenen Lebensentwurf.

Der Brückenbauer

Mit 45 Jahren bricht er noch einmal auf, lässt noch einmal alles hinter sich, als er 1873 in die Mission nach Ecuador gesandt wird.

In seiner reichhaltigen Bau- und Künstlertätigkeit hat er auch viele Täler und Schluchten durch Brücken verbunden, von denen heute noch viele erhalten sind.

Sein Leben deutet diese Tätigkeit auch auf einer anderen Ebene: Bruder Johannes baute letztlich Brücken zwischen Kontinenten und Völkern, er baute Brücken zwischen Menschen; zwischen Armen und Reichen, zwischen hochgestellten Persönlichkeiten und einfachen Leuten, Brücken zwischen Patres und Brüdern. Es waren und sind dies Brücken des Glaubens, Brücken der Hoffnung, Brücken der Liebe – Brücken, auf denen heute noch viele Menschen gehen und zu Hoffnungsträgern werden. Bruder Johannes hat damit, gemäß dem Auftrag Christi, verbunden, was getrennt war, er hat vereint, was in Zwietracht und Streit lebte, er hat die offenen Wunden der menschlichen Beziehungen geheilt und ist damit ein wahrer Friedensstifter geworden in Ecuador und in der deutschen Heimat. In einem Brief schreibt er: *„Alles Übel dieser Welt kommt nur daher, weil alle nur andere, und niemand sich selbst verbessern will.“*

Baumeister einer „Neuen Welt“

Der Autor von vielen Bauwerken (Kirchen, Kapellen, Schulen, Kranken- und Waisenhäuser, Klöster, Brücken.....) plante schließlich auch die überwältigende Kathedrale in Cuenca/Ecuador.

Bruder Johannes wollte mit diesen Gebäuden aber nicht nur eine materielle Substanz schaffen, sondern er wollte mitten im Getriebe des Alltags, in der Hektik und im Lärm der Welt Räume schaffen, Räume, in denen die Menschen sich selbst und Gott begegnen können. Diese Räume sollten „Lebensräume“ für die Menschen sein, in denen sie aufatmen können und sich neu für ihre Aufgaben stärken können. Mit seinen Bauwerken wollte Bruder Johannes die Dimension einer neuen Welt, die Kultur, die „Zivilisation der Liebe“ (Papst Johannes Paul II.) errichten, deren unverrückbares Fundament die Frohe Botschaft, das Evangelium ist.

Nur der betende Mensch weiß sich letztlich getragen von Gott; diese Erfahrung fasst Bruder Johannes einmal so zusammen:

„Wer recht zu beten weiß, der weiß auch recht zu leben“.

In Bruder Johannes tritt uns das Lebenszeugnis eines engagierten, frohen und zugleich bescheiden lebenden Glaubenszeugen entgegen. Er ist Wegweiser für einen gelungenen Lebensentwurf aus dem Glauben!*

Weitere Informationen:

***Gemeinschaft zur Förderung des missionarischen Werkes
von Bruder Johannes Baptista Stiehle CSsR e.V.***

Sitz

*Bruder-Johannes-Strasse 8
D-89584 Ehingen-Dächingen*

Vorsitz und Geschäftsführung

Dekan Sigmund Schänzle

Poststrasse 38

D-88416 Ochsenhausen

Tel.: (0049)-(0)7352-7664

Kontakt: Sigmund.Schaenzle@drs.de

Spendenkonten:

Kreissparkasse Ehingen/Do.

IBAN DE74 6305 0000 0009 0596 98

Raiffeisenbank Ehingen/Do.

IBAN DE96 6006 9346 0558 5810 05

Internet: www.bruderjohannesstiehle.de

Führungen durch das Museum in Ehingen-Dächingen: bitte telefonisch anmelden!

- 01.06.1829 Geburt von Johannes Stiehle in Dächingen. Sohn von Tiber und Anna Maria Stiehle (geb. Geiselhart); 11. Kind von 16 Kindern; Der Vater des Johannes war von den Eheleuten Johann Koch und Maria Anna Koch geb. Ziegler adoptiert und als Erbe eingesetzt worden.
- 1835-1842 Besuch der Volksschule in Dächingen
- 1842-1848 Ausbildung im Schreiner- und Schmiedehandwerk
- 1848-1850 Gesellenjahre in Öpfingen
- 29.10.1850 Abreise ins Kloster St. Nicolas de Port, Frankreich
- 19.01.1854 Johannes Stiehle legt im Kloster Téterchen Profeß ab. Aufgabe: Krankenpfleger
- 1863-1865 Arbeit am neuen Hochaltar der Klosterkirche in Téterchen; Weihe des Hochaltars durch den Bischof von Metz, Metensis, am 2. 8. 1865
- 1868-1870 Arbeiten an Ordenskirchen im Elsaß (Mülhausen-Riedisheim, St. Nicolas de Port). Altäre, Klosterbau
- 1870-1873 Das Kloster Téterchen wird Kriegslazarett für französische, danach für deutsche Truppen. Johannes ist Krankenpfleger. Kriegsende. Das Elsaß wird deutsch. Auswirkung des Bismarck'schen Kulturkampfes. Aufhebung der Klöster der Redemptoristen und Verbot des Ordens im Elsaß. Einrichtung eines neuen Klosters in Perouse
- 16.09.1873 Bruder Johannes wird von seinem Oberen P. Achilles Desurmont auf Bitten von P. Joseph Glaudel, Oberer des Klosters der Redemptoristen in Cuenca/Ecuador, nach Cuenca gesandt, um dort den Bau des Klosters und der Klosterkirche auszuführen.
- 16.11.1873 Ankunft in Riobamba/Ecuador (Das Datum ist zweifelhaft; andere Chroniken. 10.11.1873 bzw. 16.12.1873)
- 16.01.1874 Johannes wird vom Erzbischof Msgr. José Jgnacio Checa y Barba (Bischof seit 1868, ermordet am Karfreitag 1877) nach Quito gerufen, um in der dortigen Kathedrale eine in Paris gekaufte Orgel einzubauen. Er ist Gast des Bischofs. Dem Präsidenten García Moreno ist er freundschaftlich verbunden.
- 1875 Grundsteinlegung zur neuen Klosterkirche St. Alfonso in Cuenca
- 1876 Revolution; Kriegszustand in Ecuador
- Juli 1877 Reise zweier Patres von Cuenca nach Lima/Peru zur Gründung einer Ordensniederlassung für den Fall einer Vertreibung aus Cuenca; Ausbruch des Vulkans Cotopaxi
- 1884 Fertigstellung des Dachstuhls von San Alfonso in Cuenca
- Okt. 1885 Auftrag von Msgr. Miguel León, Bischof von Cuenca, an Br. Johannes, Pläne für den Bau einer Kathedrale in Cuenca zu entwerfen; Klostergründung in Buga/Kolumbien. Pläne für Kloster und Kirche stammen von Br. Johannes; Erdbeben in der Provinz Cuenca
- 20.02.1888 Vertrag zwischen der Diözesanverwaltung und den Redemptoristen über Pläne und Bauleitung der Kathedrale; Br. Johannes wird ausführender Architekt
- 1889 Br. Johannes wird technischer Direktor für den Bau der Kathedrale
- 1887-1892 Planung und Erstellung zahlreicher Bauwerke in Cuenca und Umgebung: Kirchen, Klöster, Schulen, Spitäler, Brücken
- 1892 Bruder Johannes wird Leiter des Brückenbauamts
- 19.01.1899 45. Jahrestag der Ordensprofeß
- 20.01.1899 Tod von Bruder Johannes um die 3. Morgenstunde